

Krisen als Chance nutzen

Am Palliativtag informierten Fachleute, wie Kranke auf ihre Ressourcen zurückgreifen können.

CLAUDIA SCHMID

Den Hospiz- und Palliativtag hat die Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland vor sechs Jahren ins Leben gerufen. «Damals haben wir die Palliative Care professionalisiert. Die Fachtagung diente uns dazu, unser Personal intern weiterzubilden», erklärt Mirco Schweitzer, Leiter der Pflegeentwicklung in der Spitalregion 2. In der Zwischenzeit ist der Weiterbildungstag zu einem Anlass mit 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gewachsen.

Ressourcen nutzen

Der Schwerpunkt der gestrigen Tagung in Heerbrugg war dem Thema «Ressourcen und Resilienz in der Palliative Care» gewidmet. Resilienz ist die Fähigkeit, Lebenskrisen als Entwicklungschancen zu nutzen. «Dazu müssen wir auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zurückgreifen können», verdeutlichte Pater Albert Ziegler die beiden Begriffe. Der Theologe und Ethiker aus Zürich war einer der Referenten, die aus philosophischer, psychologischer, soziologischer, theologischer und ärztlich-pflegerischer Sicht zum Thema sprachen.

Die Referate und Workshops hatten zum Ziel, den Teilnehmenden

sowohl fachliches Wissen wie auch Handlungsfragen im Umgang mit unheilbar Kranken und ihren Angehörigen zu vermitteln. Ein zentrales Anliegen sei aber auch, alle in der Palliative Care tätigen Personen zu vernetzen. Palliative Behandlung, Pflege und Begleitung finden an den unterschiedlichsten Orten statt. Spital, Spitex, Alters- und Pflegeheim, Reha-Klinik, Haus- und Facharztpraxen sind involviert. «Es ist wichtig, dass alle Beteiligten wissen, welche Haltung die anderen im Umgang mit Palliative Care haben», betonte Thomas Riegger, Leiter Fachbereich Pflege in der Spitalregion 2.

Konzept erwünscht

Der Hospiz- und Palliativtag wurde dieses Jahr zum ersten Mal vom Verein Palliative Ostschweiz mit Sitz in der Stadt St. Gallen mitorganisiert. Er wurde 2003 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, für eine frühzeitige, qualitätsvolle und koordinierte Behandlung, Pflege und Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden einzustehen. «Alle, die es brauchen, sollen längerfristig von der palliativen Betreuung profitieren können», erklärte Daniel Büche, Präsident des Vereins.

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
Appenzeller Zeitung	14'045
Der Rheintaler	11'213
St. Galler Tagblatt Rorschach	7'474
St. Galler Tagblatt, (Stadt & Region)	29'504
Thurgauer Zeitung	33'810
Toggenburger Tagblatt	4'774
Wiler Zeitung	14'545